ABSCHNITT I

EINLEITUNG

A. Hintergrund des Problems

Im Leben brauchen Menschen eine Sprache um sich miteinander in Verbindung zu setzen. Die Sprache wird nicht nur im kleinen Bereich des menschlichen Lebens verwendet, sondern sie wird auch im größeren Bereich verwendet. Dazu spielen Fremdsprachen große Rolle, weil sie Kommunikation zwischen Menschen in verschiedenen Ländern ermöglichen.

Beim Fremdsprachenunterricht lernt man nicht nur Grammatik und Wortschätze, sondern man lernt auch die Verwendung der Sprache in den Alltagssituationen. Hier benutzt man die Sprache nicht nur beim Sprechen und Hören, sondern auch beim Lesen und Schreiben. Ein Beispiel für das Lesen sind Romane beliebte literarische Werke. Viele Muttersprachler lesen Romane in ihrer Freizeit, um sich zu vergnügen. Diese Situation ist anders für Fremdsprachenlernende, einschließlich Deutschlernende. Das Lesen der Romanen ist eine der Aufgaben im Literaturunterricht. Normalerweise haben sie noch Schwierigkeiten sowohl in Grammatik als auch in Bedeutung. Noch dazu gibt es ein anderes Problem beim Verstehen des Inhalts. Deutsche Autoren benutzen oft rhetorisches Stilmittel in ihren Werken. Für Lernende einer Fremdsprache ist das rhetorische Stilmittel ein Problem, weil es darüber wenig im Literaturunterricht gesprochen wird. Deshalb ist es kein Wunder, wenn die Deutschlernenden sehr wenig über rhetorisches Stilmittel verstehen. Die Verfasserin vermutet, dass man

beim Lesen literarischer Werke Deutsch besser verstehen könnte, wenn man besser über das rhetorische Stilmittel verstehen würde.

Im Zusammenhang mit dem Deutschunterricht ist die Verfasserin neugierig über das rhetorische Stilmittel, das in einem Satz verwendet wird, und die syntaktische Analyse des Satzes, weil es nötig für die Deutschlernenden ist, um die Bedeutung des Satzes zu verstehen. Die Verfasserin wählt dieses Thema wegen ihrer eigenen Erfahrungen und Erfahrungen von anderen Deutschlernenden beim Lesen eines Romanes im Literaturunterricht. Das Problem dieses Lesens liegt bei der individuellen Vermutung. Wenn man einen Satz mit einer Art des rhetorischen Stilmittels liest, übersetzt man den Satz nicht in die literarische Bedeutung aber in die wörtliche Bedeutung. Das Beispiel ist die Ironie als eine Art des rhetorischen Stilmittels:

(1) „Du bist mir ja ein schöner Held!“

In diesem Satz gilt das Wort „Du“ als Subjekt, „bist“ als Prädikat, „mir“ als Dativergänzung, „ja“ als Partikel, und „ein schöner Held“ als Prädikativergänzung. In diesem Satz ist das rhetorische Stilmittel eine Ironie.

Die Lernenden übersetzen normalerweise die Sätze wörtlich. Sie übersetzen den Satz als *ein richtiger Held für den Sprecher*. Aber die Bedeutung des Satzes (1) ist eigentlich das Gegenteil. Hier wird gemeint, dass „Du“ oder die Person, mit dem der Autor spricht, kein Held ist. In dieser Situation ist das Subjekt „Du“ jemand, der dem Autor helfen sollte, aber er tut das Gegenteil.

Das andere Beispiel ist Personifikation als eine Art des rhetorischen Stilmittels:

(2) „Die Sonne lacht, wenn mein Bleistift auf dem Papier tanzt.“

Das Beispiel (2) besteht aus einem Hauptsatz „Die Sonne lacht...“, der aus zwei Elementen besteht, nämlich dem Subjekt „Die Sonne“ und dem Predikat „lacht“. Das Beispiel (2) besteht auch aus einem Nebensatz, der aus vier Elementen besteht, nämlich aus der Konjunktion „wenn“, dem Subjekt „mein Bleistift“, der Lokalangabe „auf dem Papier“ und dem Prädikat „tanzt“.

Die beiden Subjekte in jedem Satzteil sind eigentlich keine Person. Aber hier wird geschrieben, als ob sie lachen und tanzen könnte. Diese Erscheinung hat mit der Personifikation als die Art des rhetorischen Stilmittels zu tun. Die Lernenden könnten nicht sofort bemerken, was die wirkliche Bedeutung ist. Es könnte sein, dass sie auch nicht wissen, welche Art des rhetorischen Stilmittels in diesem Satz verwendet wird.

Das dritte Beispiel ist Hyperbel als eine Art des rhetorischen Stilmittels:

(3) „Er hat einen Mund wie einen Scheunentor“

Die Bedeutung des Satzes ist kein Mund, der so groß wie ein Scheunentor ist. In diesem Satz wird gemeint, dass es nur ein großer Mund eines Mannes ist. Die Hyperbel als eine Art des rhetorischen Stilmittels hat die Form des Satzes verschoben, sodass die Erscheinung des Satzes eine Übertreibung ist. Die Lernenden könnten das einfach verstehen, wenn dieser Satz in ihre eigene Sprache übersetzt wird, aber in dieser Situation könnten die Lernenden nicht direkt verstehen, weil der Satz auf Deutsch ist.

Von obengenannten Beispielen kann man wissen, wie das rhetorische Stilmittel dem Satz eine andere Bedeutung durch eine Veränderung des Satzes

gibt. Diese anderen Formen des Satzes könnten nicht einfach von den Lernenden verstanden werden. Nicht nur Grammatik und Wortschatz als Probleme des Verstehens, sondern auch das geringe Interesse am Lesen ist eine Begrenzung für die Lernenden, um das rhetorische Stilmittel im Satz zu verstehen.

Von obengenannten Gründen vermutet die Verfasserin, dass es wichtig ist, eine Untersuchung über das rhetorische Stilmittel und eine syntaktische Analyse dazu zu machen. Deshalb interessiert sich die Verfasserin dafür, eine Analyse über das rhetorische Stilmittel in einem deutschen Roman durchzuführen. Der Titel der Untersuchung lautet: **Syntaktische Analyse der rhetorischen Stilmittel im Roman Maars „Eine Woche voller Samstage“**

B. Identifizierung des Problems

Aufgrund des beschriebenen Hintergrunds werden einige Probleme wie folgt formuliert:

1. Welche Arten des rhetorischen Stilmittels werden in dem Roman „Eine Woche voller Samstage“ verwendet?
2. Wie schreibt man das rhetorische Stilmittel in einem Roman?
3. Welche Funktionen hat das rhetorische Stilmittel im Satz?
4. Welchen Einfluss gibt das rhetorische Stilmittel einem Satz?
5. Wie sind die syntaktischen Kategorien der Sätze, die von einer Art des rhetorischen Stilmittels beeinflusst werden?

C. Einschränkung des Problems

Von vielen Arten des rhetorischen Stilmittels werden drei Arten in dieser Arbeit untersucht. Das sind Hyperbel, Personifikation und Ironie. In dieser Arbeit werden auch die syntaktischen Funktionen der Sätze untersucht.

D. Formulierung des Problems

Hinsichtlich der obengenannten Beschränkung des Problems wird folgendes Problem in dieser Untersuchung formuliert:

1. Wie oft verwendet der Autor Hyperbel, Personifikation und Ironie als die Art des rhetorischen Stilmittels in seinem Werk „Eine Woche voller Samstage“?
2. Welche Bedeutung haben Hyperbel, Personifikation und Ironie als das rhetorische Stilmittel in Sätzen?
3. Wie sind die syntaktische Analyse der Sätze, die rhetorischen Stilmittel beinhalten?

E. Ziel der Untersuchung

Die Ziele dieser Untersuchung sind es:

1. Die Verwendung des rhetorischen Stilmittels, Hyperbel, Personifikation und Ironie im Roman „Eine Woche voller Samstage“ herauszufinden.
2. Die Bedeutung des rhetorischen Stilmittels in Sätzen zu analysieren.
3. Die Sätze, die rhetorischen Stilmittel beinhalten, syntaktisch zu analysieren.

F. Nutzen der Untersuchung

Die Nutzen dieser Untersuchung sind es:

1. Für die Verfasserin

- a. Um das rhetorische Stilmittel besser zu wissen.
- b. Um das syntaktische System des Satzes, der von einer Art des rhetorischen Stilmittels beeinflusst wird, zu erkennen.
- c. Um die semantische Bedeutung besser zu verstehen.

2. Für die Deutschlernenden

- a. Um das rhetorische Stilmittel zu erkennen.
- b. Beim Lesen des Romans besser zu verstehen.

3. Für die Deutschabteilung

- a. Um die Probleme beim Deutschunterricht näher kennenzulernen.
- b. Um die Kenntnisse über rhetorisches Stilmittel zu vermehren.